Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

80 (12.7.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-364268

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰ für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 80. Sonnabend, den 12. Juli 1873.

Politische Rundschau.

— Die deutsche Kriegsmarine ist in voller Arbeit der Ausbildung von Mannschaften begriffen. Es sind augenblicklich nicht weniger wie 20 Schiffe in Dienst gestellt, darunter allerdings nur ein Panzerschiff, der „Friedrich Karl“, welcher mit der „Elisabeth“ und dem „Delphin“ unter Capitän Werner in der Nähe der spanischen Küsten bezw. auf der Rhede von Malaga verweilt. Die vier Corvetten „Hertha“, „Vineta“, „Arcona“, „Ariadne“ und das Kanonenboot „Nautilus“ geschwadern unter Contreadmiral Henk und gehen nächstens an die schwedische Küste; der „Albatroß“ unter Corvettencapitän Stenzel ist auf der Reise nach Brasilien begriffen, die „Nymphe“ unter Corvettencapitän von Blanc befindet sich in Ostasien, die „Niobe“ geht nach Spanien, andere Avisos, Kanonenboote, Uebungsschiffe stehen in heimischen Gewässern zur Verfügung.

— Die vor wenigen Tagen auf der Rhede von Wilhelmshafen stattgehabten Versuche mit Torpedos von neuer Construction sollen überraschende und überaus befriedigende Resultate ergeben haben. Die Construction dieser neuen Torpedos und das Verfahren mit denselben wird allerdings und selbstverständlich geheim gehalten; man erfährt nur soviel, daß der Chef der Admiralität, General v. Stosch, welcher sich eigens nach Wilhemshaven begeben hätte, um diesen Versuchen beizuwohnen, Anordnungen getroffen hat, die darauf schließen lassen, daß die deutsche Marine binnen Kurzem ein Vertheidigungsmittel in Händen haben wird, welches die Küsten der Nord- und Ostsee und die Hafenzugänge vor dem gefährlichsten Feinde wirksam zu schützen geeignet ist.

— Die Gerüchte vermehren sich, daß Graf Roon zum Herbst die erbetene Entlassung erhalten werde. Der Kaiser soll ihm vor seiner Abreise diese Zusicherung ganz bestimmt erklärt haben. Fraglich bleibt nur, ob Graf Roon bei Wiedereröffnung des Reichstages das Militärgesetz noch vertheidigen wird. Viel Lust scheint er nicht dazu zu haben, da er schon jetzt voraussehen muß, daß er lebhaften Widerspruch damit finden wird. In letzter Instanz wird indeß der Wille des Kaisers in diesem Puncte für ihn entscheidend sein.

— Der Bundesrath läßt jetzt Ermittelungen vornehmen, um zunächst eine genaue Feststellung der gegenwärtig in Cours sich befindenden Papiergeldmengen zu erzielen, und dadurch einen Anhaltepunct zu gewinnen für den Umfang, in dem eine Verausgabung des Reichspapiergeldes zu geschehen haben würde.

— Die Ausschüsse des Bundesraths für Handel, Verkehr und Rechnungswesen beantragen zum Vollzug des Münzgesetzes, der Bundesrath wolle die Regierungen ersuchen, die Annahme der österreichischen Ein- und Zweiguldenstücke und der niederländischen Ein- und Zweieinhalbgaldenstücke bei den Staats- und öffentlichen Kassen sofort zu verbieten.

— Das Herzogthum Oels ist ein preußisches Kronlehen, das gegenwärtig vom Herzog von Braunschweig verwaltet wird. Heinrich v. Treitschke ist daher der Meinung, daß es nach dem Tode desselben an Preußen zurückfallen müsse, die preußische Regierung ist aber anderer Meinung. Sie hielt daran fest, daß die Erbfolge in Oels nach dem Recht der Erstgeburt stattfinde und daß demzufolge der Herzog Carl, der vom Bundestag als unfähig zur Regentschaft abgesetzt worden, der nächstberechtigte Erbe sein würde. Nach dessen Tode würde das Lehen an den Exkönig Georg, resp., wenn er es ablehnt, an seinen Sohn fallen, vorausgesetzt natürlich, daß dieser dem König von Preußen vermittelst des Lehnseides Treue und Unterthänigkeit angelobt. An dies Letztere ist nun aber sicher nicht zu denken und so hat die Auffassung der preußischen Regierung lediglich die Bedeutung einer Theorie, die an der Thatsache nichts ändern wird, daß das Herzogthum seiner Zeit an Preußen fallen muß.

— Aus Frankfurt berichtet das „Frkf. Journ.“ über eine Mißhandlung, die einem dort in Garnison liegenden Dragoner durch seinen Vorgesetzten zugefügt worden, wie folgt: Der Dragoner erhielt während einer Uebung im Waisenhausgarten (Dragoner-Kaserne) einen Schlag mit dem Säbelgefäß über den Kopf. Der Getroffene vollendete zwar die Uebung, legte sich danach aber

---

Der Spion.

Ein heiteres Bild aus ernster Zeit von Ewald August König.

(Schluß.)

Am andern Morgen ließ der Feldwebel den Gefreiten in sein Zimmer bescheiden, er kündigte ihm an, daß er sich auf Arrest gefaßt machen könne, da er seinen Urlaub überschritten und erst nach elf Uhr sich in der Kaserne eingefunden habe.

Der Gefreite schwieg, aber als eine Stunde später der Hauptmann ihm dasselbe sagte, begründete er die Urlaubsüberschreitung mit der Verhaftung des Spions, worauf der Compagnie-Chef einstweilen sein Urtheil verschob.

Um ein Uhr war die Compagnie zum Appell versammelt, nachdem die Tagesbefehle abgelesen waren, ließ der Hauptmann die Compagnie mit Ausnahme des Gefreiten auseinander gehen.

„Ihnen habe ich ein specielles Lob Seitens des Herrn Regiments-Commandeurs zu melden“, wandte er sich zu dem Gefreiten. „Sie haben dem Staate durch die Verhaftung des Schufts einen Dienst geleistet, Ihre Umsicht und Energie verdienen Anerkennung und Lob. Ich bin beauftragt, Sie mit dem weiteren Verlauf der Sache bekannt zu machen. Der Colporteur ist ein französischer Sprachlehrer, er hat für französisches Geld die Dienste eines Spions übernommen und sich die Aufgabe gestellt; über unsre Truppenbewegungen und den Geist in unsrer Armee nach Paris zu berichten. Es lag jedenfalls auch in seiner Absicht, einzelne Soldaten irre zu führen und aufzuwiegeln, daran eben ist sein ganzer Plan gescheitert. In dem Briefe nach Wien lag ein zweiter Brief in Chiffreschrift, der nach Paris adressirt war, man hat auf der Commandantur die Schrift noch nicht entziffern können, aber einzelne Aeußerungen des Gefangenen haben bewiesen, daß er ein Spion ist. Er sitzt in sicherem Gewahrsam und wird seiner Strafe nicht entgehen. Was sie betrifft, so kann ich Ihnen mittheilen, daß Sie morgen zum Unterofficier ernannt werden.

Am Tage darauf trug der Gefreite die goldenen Tressen eines Unterofficiers, aber den Civilisten blieben fortan die Kasernen verschlossen, ein besonderer Posten hatte streng darauf zu achten, daß kein Unberufener die Kaserne betrat.

Inschrift für den Lulustein bei Saarbrücken.

Die Feuertaufe hat hier Lulu einst empfangen;
Bald d'rauf ist IHM und ihm das Feuer ausgegangen.

Landesbibliothek Oldenburg

sofort ins Bett, welches er auch am andern Morgen nicht verließ, weshalb von Seiten des Unterofficiers (des Schlägers) und einiger Dragoner versucht wurde, den Mann vermittelst Quälereien aus dem Bette zu bringen. Doch befand er sich, fast sprachlos, in einem solchen Zustand von Betäubung, daß er wieder zu Bette gebracht und beim Appell als krank gemeldet werden mußte. Nun in das Hospital geschafft, zeigte sich auf dem Kopfe eine bereits in Eiter übergegangene Wunde, und bei weiterer Untersuchung ergab sich auch ein Schädelbruch, der eine Operation nöthig machte, deren Folgen nun der Geschlagene bereits erlegen ist.

— Daß auch Baiern einer Marine bedürfe, war bisher von Niemandem vorausgesehen worden. Ein österreichischer Monitor landete neulich bei Passau, ohne vorherige Benachrichtigung an die baierische Regierung. Doch da man unmöglich den „König Wilhelm" in die Donau schaffen konnte, wurde diese kleine internationale Verwickelung in Frieden beigelegt, nachdem die österreichische Regierung ihr Bedauern darüber ausgesprochen, daß der Capitain besagten Monitors unbefugt die baierische Grenze passirt; seinen Rückzug auf österreichisches Gebiet hat er bereits angetreten.

— Vom spanischen Kriegsschauplatz wird aus Barcelona gemeldet, daß Bich von den Carlisten enger blokirt ist. Der Cabecilla Cercos ist in Selva nächst Reus eingedrungen, plünderte dort mehrere Häuser und nahm 20,000 Realen mit sich. Der Verkehr auf der Eisenbahn von Zaragoza wurde wieder aufgenommen, Dank einer bedeutenden Summe, welche die Compagnie den Carlisten gezahlt hat.

— Die Wundererscheinungen in Frankreich mehren sich. Aus Lourdes wird von einer wunderbaren Heilung berichtet. Das „Journal de Fecamps" theilt mit, daß die Felder der Gemeinde Thiergeville durch ein furchtbares Hagelwetter verwüstet seien. Die einzelnen Schlossen, so berichtet das Blatt, haben die Gestalt von Hostien, oder von einem Dolche durchbohrter Herzen, oder einer heiligen Jungfrau mit dem Jesuskinde gehabt. „Wir legen", fährt das Journal triumphirend fort, „diese Phänomene der Wissenschaft vor und fordern sie auf, dieselben physikalisch und vernünftig zu erklären, wenn sie das im Stande ist. Diese Phänomene erinnern an jene, die man in Elsaß-Lothringen und im Rheinlande beobachtet hat."

— Wie verlautet, hat der Marschall Mac Mahon dem Kriegsminister Befehl gegeben, eine Einladung zu der auf künftigen Donnerstag zu Ehren des Schahs von Persien anberaumten Revue an den kaiserlich deutschen Militärbevollmächtigten in Paris, Major von Bülow, zu erlassen. Die deutsche Botschaft ist hiervon amtlich verständigt worden und es liegt kein Grund vor, daß Herr von Bülow dieser Einladung nicht entspräche. Zum ersten Male seit dem Kriege 1870—71 wird eine deutsche Uniform vor der Front einer französischen Armee erscheinen.

— Dem englischen Parlamente ist eine Correspondenz zwischen dem Colonialminister Grafen von Kimberley und dem Gouverneur von Hongkong, Sir A. Kennedy, betreffs des Culihandels von Macao vorgelegt. Der Minister, welchem gemeldet war, daß für diesen Handel bestimmte Schiffe in Hongkong equipirt werden, hatte den Gouverneur angewiesen, ein Auge auf die Unternehmer zu halten und sie wo möglich zur Strafe zu ziehen. Aus der Antwort ergiebt sich, daß der Dampfer Fatchoy, der unter spanischer Flagge segelte, aber deutschen Kaufleuten gehören soll, stark compromittirt ist. Dies Schiff nahm, nachdem es in Hongkong ausgerüstet war, in Macao 1005 Culis an Bord, die es nach Cuba brachte. Einer vor dem amerikanischen Consul zu Havannah, von einem auf dem „Fatchoy" gewesenen Maschinisten abgegebenen Erklärung zufolge wurden die Culis auf der Ueberfahrt mit barbarischer Grausamkeit behandelt und 80 der Unglücklichen starben auf der Reise. Dreimal machten die Sclaven einen Meutereiversuch und einmal versuchten sie es, das Schiff in Brand zu stecken. Der Gouverneur von Hongkong schreibt, daß, soweit diese Colonie in Betracht komme, ein ähnlicher Vorfall nicht wieder stattfinden werde. Der englische Botschafter in Berlin hat die deutsche Regierung in Kenntniß von den Vorgängen gesetzt.

— In London circuliren gegenwärtig eine Masse falscher Sovereigns. Von den echten Goldstücken unterscheiden sie sich hauptsächlich durch leichteres Gewicht. Eine Seite trägt den Kopf der Königin und die Worte „Victoria Regia", die andere den heiligen Georg mit dem Drachen und die Inschrift: „To Hanover 1837."

— Aus China wird über eigenthümliche Schwierigkeiten berichtet, welche die dortige Hofetiquette dem Empfange unserer Gesandten bei dem Kaiser des himmlischen Reiches entgegenstellt. Wie man weiß, ist es ein Kind von zwölf Jahren, welches gegenwärtig dort auf dem Throne sitzt; trotzdem aber wird von den Gesandten nicht nur Deutschlands, sondern auch Englands, Frankreichs und Rußlands verlangt, daß sie beim Erscheinen im Empfangssalon neun Mal das Knie beugen und mit ihrer Stirn den Fußboden berühren sollen, während das kaiserliche Kind gemächlich auf seinem Throne sitzen bleibt. Das Sitzenbleiben wollen die Gesandten nun zwar bereitwilligst acceptiren und andererseits wollen die chinesischen Minister nicht auf der Verbeugung bis auf die Schuhsohlen bestehen, aber die Kniebeugungen erklären sie für unumgänglich nothwendig und da nun die Gesandten ihrerseits sie lächerlich finden, so haben sie ihre Beglaubigungsschreiben noch immer nicht überreichen können.

---

†> **Elsfleth**, 11. Juli. Am Mittwoch ertrank beim Baden in der Hunte ein Schuhmacherlehrling aus Altenhuntorf.

†> Am Sonntag findet die bereits gemeldete Lustfahrt zum großen Sängerfeste nach Bremerhaven durch den Dampfer Begesack statt. Näheres ist aus der betr. Annonce zu ersehen.

†> Nach heute uns zugegangener Mittheilung wird Herr Director Cintura mit seiner rühmlichst bekannten Operetten- und Singspielgesellschaft am 15. u. 16. Juli im Brumundschen Gasthause Vorstellungen geben. Herr Director Cintura bedauert, daß er wegen anderweitigem festen Engagement sein Verweilen diesmal auf zwei Tage beschränken muß.

* In der diesmaligen Quartalssitzung des Schwurgerichts zu Oldenburg kommen im Ganzen 10 Verbrechensfälle zur Aburtheilung, welche auf die Tage vom 9. bis 14. Juli inclusive vertheilt sind; sie befassen 3 Fälle des Verbrechens wider die Sittlichkeit, ein Diebstahlsverbrechen, einen Fall des Meineids, eine Brandstiftung, eine Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, einen betrügerischen Bankerott, ein Verbrechen nach § 159 des Str.-G.-B. (Verleitung zum Meineide) und eins nach §§ 350 und 351 des Str.-G.-B. (Verbrechen im Amte). Zur Verhandlung kamen bis jetzt 3 Fälle, nämlich: 1) U.-S. wider den Arbeiter Rudolf Lührs aus Moorwarfen wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Urtheil: 3 Jahre Zuchthaus und die Kosten des Verfahrens. 2) U.-S. wider den Schneider Fritz Drüding aus Oldenburg wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Urtheil: Zuchthausstrafe von $1^1/_2$ Jahren. 3) U.-S. wider den Dienstknecht Bernhard Anton Müller aus Vechta wegen Diebstahlsverbrechens. Urtheil: Gefängnißstrafe von 8 Monaten.

— Schwerin (Mecklenburg). Ein drolliger Vorfall ereignete sich in diesen Tagen auf hiesiger Eisenbahnstation. Ein nahe bei Zachun wohnender Bauersmann wollte nämlich zum ersten Mal in seinem Leben die Fahrgelegenheit der Eisenbahn benutzen, um hierher zu kommen, und machte sich, um nun auch ordentlich etwas von der Fahrt zu haben, zu Fuß nach Hagenow auf und bestieg dort den Zug. Mit ihm fuhr ein Spaßvogel in demselben Coupé und bildete, nachdem er erfahren, daß unser Bauer das erste Mal mit der Bahn reise, seinem Reisegefährten ein, er habe, eben weil er zum ersten Mal fahre, von der Verwaltung eine Prämie zu fordern. Hier angekommen, geht infolgedessen unser Bauer sofort zum Bahnhofsinspector, um seine Prämie zu erheben, letzterer kann aus seinen Reden sich nicht vernehmen, nur daß er Geld zu fordern habe, und schickt ihn zur Expedition. Hier verweist man ihn an die Hauptkasse. Dort bemüht man sich vergeblich, dem beharrlich die ihm vermeintlich für seine erste Reise zustehende Prämie verlangenden Bauer klar zu machen, daß er angeführt. Der Letztere geht endlich mit der Erklärung fort, man wolle wahrscheinlich das Geld für seine Prämie nur vertrinken. Daraus solle jedoch nichts werden, er werde den Herrn schon zeigen, was es heiße, seine berechtigte Forderung ihm vorzuenthalten.

— Reichenberg, 9. Juli. Bei Eisenbrod, Station der nord-süddeutschen Verbindungsbahn, entgleiste die Lokomotive des Personenzuges. Die Lokomotive, der Tender und zwei Packwagen stürzten in den Isarfluß. Der Maschinenführer blieb auf der Stelle todt. Von den Passagieren wurde nur einer, welcher aus dem Waggon gesprungen war, schwer verletzt.

— Eisenach, 8. Juli. Ueber die Fröttstedter Katastrophe theilt die „Eisenacher Zeitung" heute unter Anderem noch Folgendes mit: „Die Dame, welche bei dem Unfall das Leben cu-

Landesbibliothek Oldenburg

büßte, heißt Fräulein Sophie Klein und war Bettmeisterin der Fürstin von Lippe. Letztere hat telegraphisch hierher berichtet, man möge alles für sie aufbieten; doch ist sie ja leider nicht mehr am Leben, und befand sich ihre Leiche noch gestern im Bahnhofe zu Fröttstedt. Der Zustand der in hiesigem Krankenhaus verpflegten Bahnbediensteten war zufriedenstellend, und man hofft, sie bald wieder hergestellt zu sehen."

— Bern, 9. Juli. In Folge einer Anzeige des deutschen Reichskanzleramtes, daß die sämmtlichen betreffenden Staaten Bern für die Congreßabhaltung behufs der Gründung eines europäisch-nordamerikanischen Postvereins vorgeschlagen hätten, hat der Bundesrath beschlossen, die definitive Einladung zur Abhaltung des Congresses in Bern für den 1. September 1873 zu erlassen.

— Paris, 9. Juli. Dem „Journal officiel" zufolge ist am 5. dieses Mts. das zweite Viertheil der fünften Milliarde der an Deutschland zu zahlenden Kriegsentschädigung mit 250 Millionen Francs an Deutschland abgeliefert worden.

— London, 5. Juli. Die Bankfälscher George und Austin Bidwell, Noyes und Macdonnell sind endlich den Geschworenen überwiesen worden. Der Lord Mayor entschuldigte das lange Hinziehen der Voruntersuchungen, das durch die Flucht nach Havannah und New-York nöthig geworden sei. George Bidwell bat, daß man ihm gestatten möge, mit seinem Bruder Austin dann und wann zusammen zu kommen, da er sonst möglicher Weise ihn nie sehen werde, und es ihm lieb wäre, mit ihm über Familien-Angelegenheiten und auch über die Vertheidigungsschritte zu sprechen. Der Lord-Mayor lehnte die Forderung, die mit schlauer Berechnung auf das Mitgefühl der Anwesenden gestellt und motivirt worden war, mit dem Bemerken ab, daß ihm die Entscheidung darüber nicht zustehe. Noyes bat, daß ihm ein Ring seiner Schwester ausgeliefert werde, was geschah.

— Siena. Die junge, schöne Frau eines Architecten hatte am Abend des 26. Juni vor dem Schlafengehen angefangen, den Docht einer Petroleum-Lampe hinunterzuschrauben, als die Flamme sich der in dem Glase befindlichen brennbaren Flüssigkeit mittheilte. Das Glas wurde zertrümmert und die Flammen ergossen sich über die Kleider der Unglücklichen. Der Mann suchte vergebens den Brand zu löschen und stürzte, überwältigt von der Fruchtlosigkeit seiner Bemühungen und dem Wehegeschrei des armen Opfers, ohnmächtig zu Boden. Die Frau lief darauf mit furchtbarem Angstgeschrei der Hausthür zu. Die Nachbarn eilten herbei und hatten das Schauspiel einer ganz in Flammen eingehüllten, von furchtbaren Schmerzen hin und her gezerrten menschlichen Gestalt. Alle Hülfe war vergebens, und die furchtbar zugerichtete Unglückliche gab nach wenigen Stunden unter schrecklichen Qualen den Geist auf. Wir wollen anläßlich dieses traurigen Falles bemerken, daß der Gebrauch des Petroleums nur dann als minder gefährlich betrachtet werden kann, wenn eine auf einen Teller gegossene Probe dieser Flüssigkeit von einer mit ihr in Berührung gebrachten Fidibusflamme nicht entzündet wird. Man sollte es in zweifelhaften Fällen nie unterlassen, diesen Versuch anzustellen. Eine strafbare Unvorsichtigkeit ist es auch, einer Lampe bei noch brennendem Dochte neues Oel zuzugießen. Das Löschen geschieht am besten durch irgend welchen Verschluß der oberen Oeffnung des Glascylinders.

— Der unternehmungskühne amerikanische Aeronaut, der in einem Ballon den atlantischen Ocean zu passiren beabsichtigt, versucht jetzt in New-York die zur Ausführung seines Projects nöthigen 2000 Pfd. Strl. flüssig zu machen. Der Ballon soll einen Durchschnitt von 100 Fuß haben, 10,000 Pfund Ballast tragen und ein Schlepptau von 1000 Fuß Länge mit sich führen, das im Verhältniß seiner Versenkung im Wasser den Ballon an Gewicht erleichtert. Die Passagiere werden einen zweistöckigen Korb einnehmen, dessen unteres Stockwerk als Vorrathsraum für Provisionen, wie z. B. gekochtes Fleisch und Früchte, sowie ungelöschten Kalk zum Kochen von Kaffee und Eiern, gebraucht werden wird. Unter der Ballon-Gondel soll sich eine offene Gallerie befinden, um von dort aus Beobachtungen der Sonne anzustellen, und unter der Gallerie findet ein Rettungsboot seinen Platz. Professor Wise — so heißt der Aeronaut — rechnet auf eine starke westliche Luftströmung, die ihn nach England herüberführen wird, und beabsichtigt, dreimal täglich Berechnungen anzustellen und die atmosphärischen Strömungen zu studiren. Sollte dieser erste Versuch gelingen, so projectirt der Professor eine Umschiffung der Erde, was er in 8—9 Tagen zu vollbringen gedenkt.

— Der Bruch eines Ehe-Versprechens ist in den Vereinigten Staaten zuweilen ein höchst kostspieliges Vergnügen. Hiervon konnte sich jüngstens Herr Jacob Steyer in Cincinnati überzeugen, der von der zarten Jungfrau Josephine Kimball dieses Verbrechens geziehen und von den Geschwornen verurtheilt wurde, besagter Jungfrau 7000 Dollars Schadenersatz für umsonst verschwendete Seufzer und Liebensschwüre zu bezahlen.

— Unter den Grundstücken, welche wegen rückständiger Steuern am dritten Montag des Monats Juli in St. Louis öffentlich versteigert werden sollen, befinden sich auch 14 dem Präsident Grant gehörige.

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Sonntag	den	13.	Juli	4	Uhr	55 Min.
Montag	„	14.	„	5	„	40 „
Dienstag	„	15.	„	6	„	25 „

☞ Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen nichts verabfolgen zu wollen, indem ich für nichts haste.

C. A. Reimann, Lienen.

L. W. Egers'scher Fenchelhonig,

aus exquisiten species edelsten Honigs (mel depuratum) und Fenchel seit 1861 fabricirt von **L. W. Egers** in **Breslau,** weltbekanntes diätetisches Genußmittel, **nicht** Geheimmittel, auch **keine** Arznei, daher in **keiner Apotheke** zu haben. **Wohl zu merken,** daß die **Verkaufsstelle nur allein** ist bei **W. Schäfer** in **Elsfleth.**

Kranken jeder Art

sende ich auf portofreie Anfragen **franco** und **unentgeldlich** die 13. Auflage der Schrift:

Unfehlbare

Hülfe allen Leidenden,

auf bewährte Heilkräfte der Natur gegründet.

William Becker in Braunschweig.

Lustfahrt per Dampfer Vegesack nach Bremerhaven zum großen Sängerfeste

am Sonntag, den 13. Juli.

Abfahrt Mittags **12** Uhr von Elsfleth.

Rückfahrt Abends **11** Uhr von Bremerhaven.

Karten für Hin- und Rückfahrt: à Person 20 Sgr., für Familie (3 Personen) 1½ Thaler; sowie hin oder zurück à 15 gr, sind zu haben bei Frau Wwe. **Gemeiner,** sowie in der **Redaction dieses Blattes** bis Sonntag Morgen, jedoch nur in geringer Anzahl.

J. F. Steinbömer.

Lindenhof bei Elsfleth.

Sonntag, den 13. Juli:

Garten-Concert und Ball,

wozu freundlichst einladet

Ed. Ahlers.

Dienstag, den 15. und Mittwoch, den 16. Juli:

Grosse Vorstellung

der Operetten- und Singspiel-Gesellschaft **Cintura,**

wozu ergebenst einladen

J. Brunund & Comp.

Landesbibliothek Oldenburg

Wohl zu beachtende

Glücks-Offerte.

Glück u. Segen bei Cohn

Große vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über

2 Millionen 621,600 Thaler.

Dieselbe ist **diesmal wiederum** durch **Gewinne ganz bedeutend vermehrt;** sie enthält **nur 80,700 Loose** und müssen in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen werden,** nämlich: **1 neuer großer Haupt-Gewinn** event.

120,000 Thaler,

speciell **Thlr. 80,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 2** mal **12,000, 10,000, 3** mal **8000, 3** mal **6000, 6** mal **4800, 12** mal **4000, 11** mal **3200, 12** mal **2400, 32** mal **2000, 2** mal **1600, 64** mal **1200, 204** mal **800, 2** mal **600, 1** mal **480, 410** mal **400, 410** mal **200, 10** mal **120, 470** mal **80, 19800** mal **44, 18541** mal **40, 20, 8, 6, 4** und **2 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

16. und 17. Juli d. J.

festgestellt, zu welcher die amtlich festgesetzte Einlage für

das ganze Original Loos nur 4 Thl.
das halbe do. nur 2 Thl.
das viertel do. nur 1 Thl.

ist, und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (keine Promessen oder Privat-Loose) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages oder gegen Postvorschuß** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und die

Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt** und **verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem die **bei mir Betheiligten** schon die **größten Hauptgewinne** von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 25,000, 20,000, sehr häufig 15,000, 12,000 Thaler, 10,000 Thaler 2c. 2c., **und jüngst** in den im **Monat Mai und Juni d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammt-Summe** von über **140,000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

☞ **Jede Bestellung** auf diese **Originalloose** kann man **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Für den durch Unglück heimgesuchten Kahnschiffer **Niehaus** aus Deichshausen (siehe Nr. 75 d. Bl.) sind bis jetzt reichlich 10 Thaler eingegangen. Indem wir dafür den edlen Gebern unsern herzlichsten Dank sagen, erlauben wir uns an alle edle Menschenfreunde abermals die Bitte zu richten, den 2c. Niehaus durch weitere milde Gaben zu unterstützen, und bemerken zugleich, daß der Kahn wieder flott ist, aber Eigenthum der Regierung bleibt, bis dem Kahnschiffer Niehaus die nöthigen Mittel zu Gebote stehen, denselben wieder anzukaufen. Da derselbe aber vollständig mittellos und Ernährer einer zahlreichen Familie ist, so kann ihm nur durch Mildthätigkeit wieder zu seinem Eigenthum verholfen werden.

Gaben, auch die kleinste, werden von Herrn **Gerhard Plate,** sowie von der **Redaction dieses Blattes** dankend entgegengenommen.

Haupt-Gewinn ev. 450,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Neue Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der von **der Landes-Regierung garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über**

2 Mill. 740,000 Thaler

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur noch 81,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. 450,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung oder 150,000 Thaler Pr. Crt., speciell Thaler 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 mal 15,000, 12,000, 6 mal 10,000, 8000, 2 mal 6000, 5000, 25 mal 4000 & 3000, 76 mal 2000 u. 1500, 206 mal 1000, 421 mal 500 u. 400, 571 mal 300 u. 200, 900 mal 100, 210 mal 80, 70, 60 u. 50, 26,400 mal 47, 13,175 mal 40, 31, 22 und 12 Thaler, und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

24. und 25. Juli d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 4 Thl.
das halbe do. nur 2 Thl.
das viertel do. nur 1 Thl.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

☞ Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

☞ Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Dr. med. Ritter, pract. Arzt.
Specialität für Augenkrankheiten.
Bremerhaven, Smidtstrasse 49.

Knauer's
Kräuter-Magenbitter,
von den Aerzten warm empfohlen ist zu beziehen durch **J. F. Steinbömer** in Elsfleth.

Vorwerkshof bei Elsfleth.

Sonntag, den 13. Juli:

☞ Ball, ☜

wozu ergebenst einladet
H. Schröder.

Bitte um gef. Beachtung!
Mittwoch, den 16. Juli:

Abtanz und Ball

im Lokale der Frau Wwe. Gemeiner. Abtanz-Anfang 5 Uhr. Ball-Anfang nach dem Cotillon.

Entrée $7\frac{1}{2}$ Grsch. (Ballmusik wird später apart bezahlt), jedoch sind Billets à 5 Groschen im Lokale bis Mittwoch Mittag zu haben. Um gütige zahlreiche Betheiligung bitten

E. Kropp und **Frau.**

Hude. Sonntag, den 20. Juli:

Garten-Concert und Ball,

wozu freundlichst einladet
D. Renken.

Wm. J. Taylor & Co.

Schiffsmakler und Export-Geschäft.
Newcastle upon Tyne.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Brake, 10. Juli Weser, Warns	von Skien
Helvoet, 7. Juli Annchen, Hinrichs	nach Paramaribo
Texel, 6. Juli Bellona, Sofath	von Newport
London, 7. Juli Emil, Bischoff	nach der Weser
off the Start, 5. Juli Wilhelmine, Frage	nach Portorico
Montreal, 21. Juni Musca, Giese	von Rotterdam
Bahia, 6. Juni Norma, Ahrens	von Montevideo

Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg